



13. März 2013

MEDIENTEXT

Eröffnung

«Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger»

15. März – 17. November 2013

Von Angesicht zu Angesicht mit Chinas Geschichte

Am 15. März 2013 öffnet das Bernische Historische Museum seine Tore für die grosse Wechsellausstellung «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger». Bis zum 17. November 2013 dreht sich auf der 1'200 m² grossen Ausstellungsfläche alles um Chinas Ersten Kaiser und seine spektakuläre Terrakottaarmee. Die von UBS als Presenting Sponsor unterstützte Ausstellung zeigt zehn Terrakottafiguren und rund 220 weitere Originalobjekte aus China und bringt dem Publikum so eine entscheidende Phase der chinesischen Geschichte näher.

Das Bernische Historische Museum widmet dem Ersten Kaiser von China vom 15. März bis 17. November 2013 unter dem Titel «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger» eine grosse Wechsellausstellung. Es bringt damit dem schweizerischen und mitteleuropäischen Publikum auf 1'200 m² eine entscheidende Epoche der chinesischen Geschichte näher. Im Zentrum der dreiteiligen Ausstellung steht die Entstehung des chinesischen Kaiserreichs 221 v. Chr., die schillernde Figur des Ersten Kaisers und seine monumentale Grabanlage mit der spektakulären Terrakottaarmee sowie das Vermächtnis dieser Epoche für China. Die eindrucksvolle Architektur der Ausstellung ermöglicht dem Besucher, den Aufstieg Qins vom Fürstentum zum Kaiserreich zu verfolgen und die Bedeutung des Ersten Kaisers für China heute zu verstehen. Den Höhepunkt der Ausstellung bilden zehn der lebensgrossen Figuren aus Terrakotta aus der gigantischen Grabanlage des Ersten Kaisers. Sie geben dem Besucher nicht nur einen eindrucksvollen Einblick in dessen Welt im Jenseits, sondern auch in eine der spektakulärsten archäologischen Entdeckungen aller Zeiten, die häufig als «achtes Weltwunder» bezeichnet wird.

Vom Fürstentum zur Kaiserdynastie

Die Entwicklung des Fürstentums Qin zum König- und schliesslich Kaiserreich steht im Fokus des ersten Ausstellungsabschnitts. In einer Zeit des Aufschwungs (9. Jh. – 210 v. Chr.) entstehen prächtige Paläste, das Handwerk floriert, die herrschenden Kreise in der Hauptstadt Xianyang leben luxuriös. Zwischen 230 und 221 v. Chr. gelingt es Ying Zheng, dem König von Qin, sechs andere Königreiche zu unterwerfen und ein neues Grossreich zu schaffen. Er bezeichnet sich fortan als Qin Shi Huangdi, als Ersten Kaiser von Qin. Um sein Riesenreich zusammenzuhalten, schafft er eine zentrale Verwaltung und regiert mit harter Hand. Er verbindet bestehende Schutzwälle zu einer durchgehenden chinesischen Mauer, vereinheitlicht Währungen, Masse sowie die Schriftzeichen. Die einheitliche Schrift ist bis heute eine wichtige einigende Klammer für den Vielvölkerstaat China.

Die Grabanlage des Ersten Kaisers

Der zweite spektakuläre Teil der Ausstellung entführt den Besucher in die Grabanlage des Ersten Kaisers. Er vermittelt die immensen Dimensionen des bis heute nur teilweise freigelegten Areals, das nicht nur eine 8'000 Mann starke Armee zum Schutz des Kaisers umfasst, sondern unter anderem auch Verwaltungsbeamte zur Führung der Regierungsgeschäfte im Jenseits sowie Musikanten, Akrobaten und Tiere zur Unterhaltung. «Unsere Exponate ermöglichen nicht nur einen Blick zurück in die Zeit des Ersten Kaisers, sondern machen die Geschichte erlebbar. Als Besucher steht man den Tonfiguren von Angesicht zu

Angesicht gegenüber und kann quasi mit ihnen in Dialog treten», freut sich Dr. Maria Khayutina, Kuratorin der Ausstellung. «Die Grabkammer Qin Shi Huangdis wurde bis heute nicht geöffnet», erklärt Direktor Dr. Jakob Messerli. «Dieses noch immer ungelüftete Geheimnis hat einen ganz besonderen Reiz, den wir unseren Besuchern mit unserer einmaligen Ausstellung vermitteln», ergänzt Messerli, der auch Projektleiter der Ausstellung ist.

Das Erbe des Ersten Kaisers

Die Blüte der Qin-Dynastie ist kurz – nach nur 15 Jahren (207 v.Chr.) wird sie gestürzt. Welch wegweisendes Erbe sie jedoch hinterlässt, zeigt der dritte und letzte Ausstellungsabschnitt: Das zentral verwaltete Kaiserreich bleibt bis 1911 als Regierungsform in China bestehen. Qin Shi Huangdi ist im historischen Bewusstsein der Chinesen heute noch sehr präsent – während man im Westen nur wenig über ihn weiss. «Durch die Vermittlung von Wissen über ihn und sein Vermächtnis», so Dr. Jakob Messerli, «öffnet die Ausstellung ein Fenster in die Geschichte Chinas und ermöglicht einem breiten Publikum, das Reich der Mitte für sich zu entdecken.»

Kulturrengagement von UBS

Ohne Unterstützung der Wirtschaft wäre eine Ausstellung dieser Grösse nicht realisierbar. «UBS engagiert sich aus Überzeugung und mit Leidenschaft für erstklassige nationale Kulturveranstaltungen. Diese Sponsoringengagements widerspiegeln unsere Verbundenheit mit der Schweiz. Wir freuen uns, die Ausstellung «Qin – Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger» zu unterstützen und damit die Auseinandersetzung mit der faszinierenden chinesischen Geschichte und Kultur zu fördern», erklärt Lukas Gähwiler, CEO UBS Schweiz, zum kulturellen Engagement der UBS.

Originalobjekte ausschliesslich von chinesischen Leihgebern

Die Ausstellung, die nur in Bern zu sehen sein wird, wurde organisiert vom Bernischen Historischen Museum in Zusammenarbeit mit dem Shaanxi Provincial Cultural Relics Bureau und dem Shaanxi Cultural Heritage Promotion Centre, Volksrepublik China.

Hintergrundinformation

1974 wurde in der chinesischen Provinz Shaanxi (Hauptstadt Xi'an) zufällig die Terrakottaarmee von Qin Shi Huangdi (259 – 210 v. Chr.), dem Ersten Kaiser Chinas entdeckt. Die Armee mit rund 8000 lebensgrossen Kriegern ist Teil einer gigantischen Grabanlage, deren Zentrum ein Abbild der Welt darstellt. Die Terrakottaarmee ist eine der spektakulärsten und berühmtesten archäologischen Entdeckungen aller Zeiten. Sie ist seit 1987 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes und wird häufig als «achtes Weltwunder» bezeichnet. Qin Shi Huangdi ist eine ebenso bestimmende wie umstrittene Figur in der Geschichte Chinas: Er unterwarf und einte grosse Teile des heutigen China. Er begann mit dem Bau der Chinesischen Mauer und vereinheitlichte die Währungen, Masse und Gewichte. Zudem standardisierte er das Schriftsystem, das zu einer einigenden Klammer für das chinesische Riesenreich wurde.

Mehr Informationen zur Ausstellung auf www.qin.ch

Kontakt Bernisches Historisches Museum

Michèle Thüring, Leiterin Marketing & Kommunikation, Tel. +41 31 350 77 83, michele.thuring@bhm.ch

Kontakt UBS

Dominique Scheiwiller, UBS Media Relations, Tel. +41 44 234 85 00, dominique.scheiwiller@ubs.com

Bildmaterial

steht auf der Website www.qin.ch in der Rubrik Medien zum Download bereit:

<http://www.qin.ch/de/medien/medienbilder/>